



## Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

### Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der WiSo:	Master in Marketing
Gastuniversität:	Burgundy School of Business Dijon
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Master in Management 2, Spezialisierung: Global Marketing
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WS 19/20
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) Beides NEIN

\*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>



## Themenbereiche:

### 1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Die Bewerbungsfrist endet meist Anfang Dezember für das nächste akademische Jahr. Die Bewerbung muss im Büro für internationale Beziehungen vollständig abgegeben werden. Anschließend fand im Januar ein Auswahlgespräch mit einem Mitarbeiter des Lehrstuhls Corporate Sustainability Management (Prof. Beckmann) statt. Hierbei ging es vor allem um die Motivation für einen Aufenthalt.

### 2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Nach Zusage vom deutschen Lehrstuhl, wird man noch aufgefordert sich an der Gastuniversität zu bewerben. Hierzu muss man noch einige Dokumente in das Bewerbungsportal hochladen. Ansonsten gab es kein direktes Bewerbungsgespräch.

### 3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Nach der Zusage von der Gastuniversität habe ich angefangen nach Wohnungen zu suchen und bin mithilfe des Portals (studapart) auch recht schnell fündig geworden. Ansonsten muss man sich um eine Wohnungsversicherung kümmern (die ist in Frankreich verpflichtend). Auch sollte man sich informieren, ob die Krankenversicherung und die Haftpflichtversicherung im Ausland gültig ist, oder zusätzliche Versicherungen abgeschlossen werden müssen.

### 4. Anreise / Visum

Ich bin mit dem Zug angereist. Von Nürnberg aus musste ich in Stuttgart und Straßburg umsteigen. Die Anreise hat ca. 6 – 7 Stunden gedauert und ging problemlos.

Man konnte sich vorher für einen Abholservice vom Bahnhof anmelden. Diesen Service, der von der von der Gastuniversität und Studenten organisiert war, habe ich allerdings nicht genutzt.

Man kann allerdings auch mit dem Flugzeug nach Lyon oder Paris fliegen und anschließend mit Bus oder Bahn weiterfahren.

## 5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Bei der Wohnungssuche bietet die Gastuniversität verschiedene Möglichkeiten an. Es gibt mehrere Wohnheime, die unterschiedlich weit von der Uni entfernt sind. Man muss ein Online Formular ausfüllen und kann seine Präferenzen angeben. Diese Unterkünfte sind allerdings begrenzt und man sollte sich zeitnah darum kümmern. Oftmals muss man in den Wohnheimen Küche und Bad teilen.

Die Uni bietet auch eine extra Unterkunft für weibliche Studenten unter 25 Jahren in zentrumsnähe an.

Des Weiteren gibt es ein Wohnungssuche-Portal, das ähnlich wie airbnb funktioniert. Hier kann man sich anmelden und private Wohnungen finden. So habe auch ich ein kleines Studio gefunden. Es war direkt in der Innenstadt gelegen und 10 min Fußweg zur Uni. Von der Anmeldung bis zum Vertrag hat alles problemlos geklappt. In Frankreich muss man oftmals seinen Stromvertrag selbst abschließen und auch eine Hausversicherung ist Pflicht. Für die Wohnung habe ich 500€/ Monat gezahlt, für den Strom 55€/Monat und für die Versicherung 12€/Monat.

## 6. fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Bevor es richtig los geht, gab es 2 Orientierungstage, bei denen man das Wichtigste erfahren hat und auch Hilfe und Informationen zu allen Themen rund um den Aufenthalt bekommen hat.

Es gibt für jeden Betreuer (sind nach unterschiedlichen Ländergruppen verteilt). Frau Pawlowski, war für Deutschland zuständig und konnte auch deutsch sprechen, was sehr hilfreich sein kann. Ich habe sie in den Orientierungstagen kennengelernt.

Des Weiteren gibt es das International Office, das für alle weiteren Fragen zur Verfügung steht.

Es gibt auch eine Studentenorganisation „Melting Pots“ die für internationale Studenten Hilfe anbietet und auch Veranstaltungen organisiert.

## 7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Man kann vor dem Aufenthalt seine Lehrveranstaltungen wählen. Allerdings kann man nur aus einem vorgeschriebenen Katalog wählen der insgesamt 30 ECTS hat.

Ich habe insgesamt 20 ECTS belegt, wobei ich mir 15 ECTS als Module anrechnen lassen kann (5 ECTS Sprachkurs ist nicht möglich anzurechnen).

Die Kurse sind in Core-Kurse (mit allen Management Studierenden) und Spezialisierungskurse (bei mir Global Marketing) aufgebaut. Die Core-Kurse finden in den ersten und letzten 3 Wochen der Vorlesungszeit statt, die Spezialisierungskurse dazwischen. Die Sprachkurse sind wöchentlich im ganzen Semester.



Der Stundenplan kann sich wöchentlich ändern, da es einige internationale Professoren gibt und es daher auch einige Blockveranstaltungen gibt. Da in relativ kleinen Gruppen von ca. 30 Personen unterrichtet wird, ist die aktive Teilnahme am Unterricht automatisch. Auch habe ich kaum Klausuren geschrieben, sondern das meiste waren Gruppenarbeiten in Form von Präsentationen und Hausarbeiten.

Man hat die Möglichkeit den englischsprachigen oder französischsprachigen Track zu wählen, wobei man beides nicht mischen kann.

## **8. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)**

Die Sprachkurse an der BSB Dijon sind kostenlos. Man konnte sich für 3 verschiedene Schwierigkeitsstufen anmelden (Beginner, Intermediate, Advanced). Die Kurse fanden 1x wöchentlich für 90 Minuten statt.

Ich war im Kurs Intermediate und konnte dadurch mein Französisch wiederauffrischen.

Zusätzlich dazu habe ich einen Sprachtest absolviert. Der TFI- Test mit Zertifikat wird jedes Semester angeboten und einmalig von der BSB finanziert. Hierzu gab es samstags noch einen Vorbereitungskurs, den man besuchen konnte.

## **9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

Die Gastuniversität hat ein sehr neues Learning Center direkt in der Uni. Dieses umfasst eine Bibliothek mit vielen Lernmöglichkeiten, sowie Computerarbeitsplätze. Des Weiteren gibt es Gruppenarbeitsplätze, die man im Voraus buchen kann und auch einen Entspannungsraum. Zusätzlich gibt es einen Raum mit PC explizit zum Sprachenlernen.

Des Weiteren sind in den Gebäuden auch weitere Gruppenarbeitsplätze vorhanden.

Die Uni hat auch einen Fitnessraum direkt in der Uni, der kostenlos genutzt werden kann. Hier gibt es Stepper, Laufbänder, Freihanteln und ein paar Geräte.

## **10. Freizeitangebote**

In der Innenstadt und um die Universität verteilt, gibt es Kinos, Bowling, Theater und noch mehr. Es gibt viele Kaffees und Bars und auch Discos.

Die verschiedenen Gruppen der Uni veranstalten auch wöchentlich unterschiedliche Partys oder Events. Hier sollte für alle etwas dabei sein.

Auch gibt es einen See (Lac Kir) den man mit dem Bus gut erreichen kann. Dort kann man Minigolf spielen und es gibt auch einen kleinen Strand mit Beachvolleyball-Feldern.

Wir haben auch Fußballspiele und Basketballspiele besucht.

In Dijon gibt es auch einige Parks, die einen besuch wert sind.

Auch kann man mit dem Zug Paris und Lyon innerhalb von 1,5 – 2 Stunden sehr gut erreichen. Hier kann man auch gut einen Tagesausflug planen.



## **11. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)**

Dijon ist eine schöne kleine Stadt und man kann alles Wichtige zu Fuß erreichen. Im Touristen-Office kann man sich auch für Ausflüge und Besichtigungen informieren und buchen. Beispielsweise auf den Turm Tour Philippe le Bon, auf dem man einen guten Blick über die Stadt hat. Des Weiteren gibt es fast an jeder Ecke eine Kirche zu besichtigen. Durch die ganze Stadt verteilt kennzeichnen auch Eulen auf dem Boden, den Weg zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Es gibt auch einige Museen zu besichtigen, wie das Musée de Beaux-Arts

## **12. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)**

Man kann in Frankreich ein Bankkonto anlegen, das habe ich allerdings nicht gemacht. Ich habe meist mit Kreditkarte gezahlt, was auch beim Bäcker möglich ist und bin mit etwas Bargeld ausgekommen. Etwas Bargeld sollte man allerdings immer in der Tasche haben.

Auch einen Handyvertrag habe ich nicht extra abgeschlossen, da mein deutscher Vertrag auch im Ausland problemlos funktioniert hat.

## **13. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Ich habe neben der Erasmus-Förderung kein anderes Förderprogramm beantragt. Man kann in Frankreich das Wohngeld CAF beantragen. Hierbei benötigt man allerdings ein französisches Bankkonto.

In Frankreich sollte man allerdings beachten, dass die Lebenshaltungskosten generell etwas höher sind als in Deutschland. Auch gibt es Unterschiede, ob man direkt in der Innenstadt oder etwas außerhalb einkauft

## **14. wichtige Ansprechpartner und Links**

Wichtigste Ansprechpartnerin ist Judith Pawlowski aus dem internationalen Büro und Fabienne Durand, die für die Kurse und Prüfungen verantwortlich ist.

## **15. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Der ganze Aufenthalt hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Vor allem die unterschiedlichen Leute, die man aus der ganzen Welt kennengelernt hat.

Man muss sich allerdings darauf einstellen, dass Dijon nicht die Partymetropole ist und es anfangs auch schwierig sein kann, mit französischen Studenten in Kontakt zu kommen.

Zu den schlechteren Erfahrungen zählt die Unzuverlässigkeit der öffentlichen Verkehrsmittel, da sie fast den kompletten Dezember gestreikt haben und ich daher die Heimfahrt mit dem Flixbus antreten musste. Allerdings war der

Service der Bahn unkompliziert und man hat sein Ticket komplett erstattet bekommen.